PRESSEINFORMATION

Infineon Austria Geschäftsjahr 2024: Innovationskraft in herausforderndem Marktumfeld

- **Geschäftsjahr im Rahmen der konjunkturellen Erwartungen gemeistert und Programm zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit planmäßig in Umsetzung**
- **Investitionen in Forschung & Entwicklung sichern Innovationsstärke**
- **Weltneuheiten: technologisches Jahr der Superlative**
- **Infineon ermöglicht mit effizienten Leistungshalbleiterlösungen steigende Rechenleistung der KI-Server („We power AI“)**
- **Verzögerte zyklische Erholung wichtiger Endmärkte lässt gedämpfte Geschäftsentwicklung 2025 erwarten**

Villach, 12. Dezember 2024 – Der Blick auf das Geschäftsjahr 2024 von Infineon Austria ist ein zweigeteilter: Wirtschaftlich war das Jahr äußerst anspruchsvoll, auf der Innovationsseite hingegen herausragend. Nach zwei Rekord-Wachstumsjahren spiegelt sich die schwache Nachfrage in zentralen Märkten wie Automotive, erneuerbare Energie und Konsumentenelektronik im Ergebnis wider. Der zyklische Aufschwung verzögert sich in nahezu all diesen Endmärkten, mit Ausnahme der Künstlichen Intelligenz (KI). Standortfaktoren wie hohe Personal- und Energiekosten belasten die Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt. Mit einem konzernweiten Strukturverbesserungsprogramm arbeitet Infineon aktiv daran, schon mittelfristig die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Dem Marktzyklus entsprechend, fokussiert das Unternehmen kurzfristig zusätzlich verstärkt auf Kostendisziplin. Gleichzeitig nutzt Infineon die Chancen in herausfordernden Zeiten, investiert weiter in Innovation und hat in diesem Jahr mit bahnbrechenden technologischen Weltneuheiten wieder seine starke Position als Taktgeber in der Leistungselektronik bewiesen. Damit ist Infineon insbesondere für die wachsende Bedeutung des Marktes für Künstliche Intelligenz sehr gut aufgestellt. „Digitalisierung und Dekarbonisierung bleiben die langfristigen Wirtschaftsmotoren der Zukunft, daran ändern auch zyklische Marktschwankungen nichts. Auch wenn fast alle Endmärkte aktuell kaum Wachstumsimpulse zeigen, bereiten wir uns mit unserer Kernkompetenz Innovationsstärke und voller Tatkraft auf den Aufschwung vor“, betont **Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende Infineon Technologies Austria**.

Die Infineon Technologies Austria-Gruppe (Infineon Austria) hat das **Geschäftsjahr 2024 (Stichtag 30. September 2024)** in Zeiten anhaltender Konjunkturschwäche im Rahmen der Erwartungen abgeschlossen: Die Österreich-Tochter des deutschen Halbleiterkonzerns erwirtschaftete 2024 **einen Umsatz von 4,757 Milliarden Euro**, was einem Rückgang von rund 15 Prozent gegenüber dem Rekordjahr 2023 entspricht (GJ 2023: 5,604 Milliarden Euro). Das **Ergebnis vor Steuern** beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr **151,2 Millionen Euro** (GJ 2023: 835,2 Millionen Euro).

Infineon Technologies Austria AG
Communications & Public Policy
Christina Taferner-Laggner
Tel.: +43 51777-2812
Christina.taferner-laggner@infineon.com

Jörg Eisenschmied, Finanzvorstand Infineon Technologies Austria:
„Die Halbleiterbranche ist eine zyklisch geprägte Industrie. Wir kennen Nachfrageschwankungen und können solche Marktzyklen vorausblickend managen. Nach zwei Rekordjahren in einem globalen Halbleiter-Boom sehen wir in unseren Umsatzzahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr jedoch eine deutliche konjunkturelle Nachfrageschwäche, verstärkt durch hohe Lagerbestände. Der daraus resultierende Ergebnisrückgang ist vor allem auf das verringerte Fertigungsvolumen, verbunden mit hohen Leerstandskosten sowie auf Preiseffekte und steigende Faktorkosten zurückzuführen. Aktuell stellen wir uns auf einen verhaltenen Geschäftsverlauf ein und legen den Fokus auf Kosteneffizienz sowie die Optimierung unserer Strukturen. Gleichzeitig bereiten wir uns darauf vor, rasch agieren zu können, wenn Markt und Konjunktur anziehen."

Trotz der herausfordernden Marktbedingungen investierte Infineon Austria im Geschäftsjahr 2024 **mit 685,5 Millionen Euro** unvermindert in **Forschung & Entwicklung** (GJ 2023: 672,2 Millionen Euro**)**. Mit einer **Forschungsquote von 14 Prozent** und rund 2.500 F&E-Mitarbeiter*innen stärkt Infineon damit seine Spitzenposition als forschungsstärkstes Unternehmen Österreichs.[1]

Im Geschäftsjahr 2024 hat Infineon Austria **Investitionen** in Höhe von **322,2 Millionen Euro** vorgenommen (GJ 2023: 628,1 Millionen Euro). Der Großteil floss in Entwicklung und Produktion von Technologien, die Anwendungen immer energieeffizienter und damit umweltfreundlicher machen. Investiert wurde hauptsächlich in Infrastruktur und Produktionsanlagen für 300-Millimeter-Leistungshalbleiter auf Basis von Silizium (Si) sowie in die neuen Halbleitermaterialien Siliziumkarbid (SiC) und Galliumnitrid (GaN).

Wettbewerbsfähigkeit im Fokus
Das im Frühjahr 2024 angekündigte, konzernweite Strukturverbesserungsprogramm „Step Up" ist wie geplant in Umsetzung. Auch in Österreich werden im Rahmen dieses Programmes in den kommenden zwei Geschäftsjahren Maßnahmen auf vielen Ebenen vorangetrieben. Diese betreffen die Bereiche Fertigungsproduktivität, Portfoliomanagement, Preisqualität und Betriebskostenoptimierung. Der Großteil, rund 75 Prozent der Maßnahmen, bezieht sich auf Effizienzsteigerungen und damit verbundene Kostenreduktionen. Darüber hinaus werden die bereits kommunizierten personalbezogenen Maßnahmen umgesetzt: 380 der rund 6.000 Positionen in Österreich werden bis 2026 abgebaut. Dazu nutzt Infineon Austria sozial verträgliche Maßnahmen wie natürliche Fluktuation, Altersteilzeitangebote sowie Angebote für einvernehmliche und freiwillige Beendigung von Arbeitsverhältnissen oder den Wechsel an einen anderen Standort. Betriebsbedingte Kündigungen sind hingegen nicht vorgesehen.

Verantwortungsbewusste Personalpolitik
Die angekündigten Personalmaßnahmen des Effizienzprogrammes laufen aktuell nach Plan und spiegeln sich noch nicht im Personalstand des abgeschlossenen Geschäftsjahres wider. Der Personalstand beträgt **5.977** Mitarbeiter*innen (GJ 2023:

[1] „trend"-TOP-500-Ranking 2024, Platz 1 für Infineon Austria bei Forschung & Entwicklung, Juni 2024

Infineon Technologies Austria AG
Communications & Public Policy
Christina Taferner-Laggner
Tel.: +43 51777-2812
Christina.taferner-laggner@infineon.com

5.886) aus 78 Nationen. Der Akademiker*innenanteil beträgt 59,7 Prozent (GJ 2023: 58,1 Prozent), der Frauenanteil liegt bei 22,2 Prozent (GJ 2023: 22,2 Prozent). Trotz der aktuellen Marktsituation sind Fachkräfte nach wie vor ein wichtiges Zukunftsthema für Infineon, besonders in der Lehrlingsausbildung. 2024 wurde die **jährliche Zahl der Lehrlinge** mit der Eröffnung des neuen Infineon-Lehrlingscampus, der im Technologiepark Villach angesiedelt ist, **auf rund 40 verdoppelt.** In Summe absolvierten 2024 118 Lehrlinge ihre Ausbildung bei Infineon Austria. Im Jänner 2025 startet zudem ein einzigartiges Weiterbildungsmodell für bestehende Mitarbeiter*innen aus Fertigung und Instandhaltung in Form einer verkürzten Elektrotechnik-Lehre.

Innovationsstärke 2024 mit Weltneuheiten unter Beweis gestellt
Infineon Austria trägt mit der Entwicklung von Spitzentechnologien zum Konzernerfolg bei und hat 2024 bei zwei Weltmarktneuheiten federführend mitgewirkt. Infineon baut damit seine Stärken in allen drei Halbleitermaterialien **Silizium, Siliziumkarbid und Galliumnitrid** konsequent aus.

Mit der **weltweit ersten 300-Millimeter-Galliumnitrid-Technologie für die Leistungselektronik** ist Infineon ein **Meilenstein in der Branche** gelungen. Die Chipproduktion auf 300-Millimeter-Wafern ist technologisch fortschrittlicher und wesentlich effizienter als auf 200-Millimeter-Wafern, da der größere Waferdurchmesser die 2,3-fache Menge an Chips pro Wafer ermöglicht. Leistungshalbleiter auf GaN-Basis werden bei Stromversorgungen für KI-Systeme, in Solarwechselrichtern, Ladegeräten und Adaptern sowie Motorsteuerungssystemen eingesetzt.

Darüber hinaus hat Infineons innovativer Ansatz zur Entwicklung **ultradünner Silizium-Leistungshalbleiter-Wafer** geführt, die die Energieeffizienz, Leistungsdichte und Zuverlässigkeit von Stromversorgungslösungen deutlich verbessern werden. Dieser Erfolg wird auch die Roadmap des Unternehmens für KI-Rechenzentren stärken.

Thomas Reisinger, Vorstand für Operations Infineon Technologies Austria: „Als erstes Unternehmen weltweit hat Infineon in unserer Innovationsfabrik in Villach den Sprung auf 300-Millimeter-Galliumnitrid-Wafer geschafft. Auch der zweite technologische Durchbruch ist eng mit dem Standort Österreich verzahnt: Wir produzieren jetzt in Villach mit 20 Mikrometern den dünnsten 300-Millimeter-Silizium-Wafer. Diese Silizium-Dünnwafer sind nur ein Viertel so dick wie ein menschliches Haar und halb so dick wie die aktuell fortschrittlichsten Wafer. Sie sorgen für eine noch effizientere Energiewandlung und bringen rund 15 Prozent weniger Leistungsverluste mit sich. Diese Dünnwafer-Technologie automatisiert und im Hochvolumen zu produzieren ist weltweit einzigartig. Die enge Zusammenarbeit zwischen Entwicklung und Produktion ist ein zentraler Vorteil von Infineon in Österreich."

„We power AI"
Künstliche Intelligenz (KI) ist voraussichtlich die stärkste transformative Technologie unserer Zeit. Hinter der Leistungsfähigkeit der KI steckt jedoch auch ein rechen- und stromintensiver Prozess mit einem signifikanten CO_2-Fußabdruck. Seit 2012 verdoppelt

Infineon Technologies Austria AG
Communications & Public Policy
Christina Taferner-Laggner
Tel.: +43 51777-2812
Christina.taferner-laggner@infineon.com

sich die Menge an Rechenleistung, die zum Trainieren von KI-Modellen benötigt wird, alle dreieinhalb Monate. Dadurch steigt der Strombedarf für den Betrieb von Rechenzentren auf der ganzen Welt erheblich. Infineon ermöglicht mit effizienten Leistungshalbleiter-lösungen die steigende Rechenleistung der KI-Server. Betreiber von KI-Rechenzentren profitieren in doppelter Weise: einerseits durch Betriebskostenoptimierung, andererseits tragen sie zu den Bemühungen bei, den CO_2-Fußabdruck von KI-Rechenzentren trotz des stark wachsenden Energiebedarfs zu begrenzen. Technologische Antworten auf die Frage der Energiebilanz von KI hat man bei Infineon in Villach in der Kombination der drei Halbleitermaterialien Silizium, Siliziumkarbid und Galliumnitrid innerhalb eines Strom-versorgungsmoduls gefunden. Mit Leistungshalbleitern auf Basis von SiC und GaN der zweiten Generation können die Verluste in Stromversorgungsmodulen nahezu halbiert werden. Damit ermöglicht Infineon technologischen Fortschritt im KI-Bereich, hilft Energie einzusparen, und leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der globalen Klimaziele.

Nachhaltigkeit durch Produkte, Prozesse und Verhalten
Wenn es um eine CO_2-neutrale und digitale Zukunft geht, ist Infineon ein aktiver und verlässlicher Partner. Insgesamt wurden in Villach im Geschäftsjahr 2024 **7,5 Milliarden Chips** produziert. Mit dieser Jahresproduktion aus Villach werden in den Anwendungen über die Nutzungsdauer hinweg **rund elf Millionen Tonnen CO_2** eingespart. Das entspricht der Hälfte der Verkehrsemissionen (Personen und Güter) in Österreich oder rund 15 Prozent der CO_2-Emissionen Österreichs 2022.

Nicht nur mit seinen Produkten, auch in seinen Prozessen geht Infineon in puncto Nachhaltigkeit stetig neue Wege: Infineon ist seit 14 Jahren im Dow Jones Sustainability Index gelistet und gehört damit zur Spitzengruppe der nachhaltigsten Unternehmen der Welt. Ziel im Infineon-Konzern ist es, bis 2030 die CO_2-Neutralität bei direkten und indirekten Emissionen zu erreichen. Seit 2019 hat Infineon seine Emissionen mehr als halbiert, und gleichzeitig seinen Umsatz verdoppelt. Mit der **Teilnahme an der Science-Based Targets-Initiative** und damit dem Bekenntnis zu einem wissenschaftsbasierten Klimaziel erweitert Infineon seine Klimastrategie und bezieht auch Lieferanten in seine Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit mit ein. Zudem stellt Infineon seinen Kund*innen und Partner*innen detaillierte **Product Carbon Footprint**-Daten zur Verfügung, mit denen diese fundierte Entscheidungen treffen und ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen können. Weiters optimiert Infineon in Österreich seinen Energie- und Ressourcenverbrauch durch den Einsatz intelligenter Technologien und Künstlicher Intelligenz, die verstärkte digitale Vernetzung von Anlagen und Prozessen, die Abwärmenutzung aus der Produktion, den Einsatz von PV-Anlagen, E-Ladestationen bis hin zu IT-Upcycling. Für die beste Maßnahme im Bereich Energie, Umwelt- und Klimaschutz erhielt Infineon Austria im November 2024 eine Auszeichnung des Bundesministeriums für Klimaschutz. Prämiert wurde ein Projekt, das durch digitale Vernetzung und intelligente Anlagensteuerung den Energieeinsatz und den Ressourcenverbrauch reduziert.

Infineon Technologies Austria AG
Communications & Public Policy
Christina Taferner-Laggner
Tel.: +43 51777-2812
Christina.taferner-laggner@infineon.com

Wirtschaftliche Eckdaten Geschäftsjahr 2024 (Bilanzstichtag: 30.09.2024)

Infineon Technologies Austria-Gruppe inkl. österreichische Beteiligungen	GJ 2023	GJ 2024
Umsatz in Mio. €	5.604	4.757
Ergebnis vor Steuern in Mio. €	835	151
Beschäftigte	5.886	5.977
Gesamtinvestitionen[2] in Mio. €	628	322
F&E-Aufwand in Mio. € (in % des Gesamtumsatzes)	672 (12%)	686 (14%)
Gesamteinkaufsvolumen in Mio. € davon in Österreich und davon in Kärnten	1.369 409 257	1.108 412 210

2 Investitionen ohne Finanzanlagen

Über Infineon Austria

Die Infineon Technologies Austria AG (kurz Infineon Austria) ist ein Tochterunternehmen der Infineon Technologies AG, eines weltweit führenden Anbieters von Halbleiterlösungen für Power Systems und das Internet der Dinge (IoT). Halbleiter sind essenziell, um die energiebezogenen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern und die digitale Transformation mitzugestalten. Mikroelektronik von Infineon treibt die Dekarbonisierung und Digitalisierung voran und ermöglicht wegweisende Lösungen für grüne und effiziente Energie, saubere und sichere Mobilität sowie ein intelligentes und sicheres IoT.

Infineon Austria bündelt die Kompetenzen für Forschung & Entwicklung, Fertigung sowie globale Geschäftsverantwortung. Der Hauptsitz befindet sich in Villach, weitere Niederlassungen bestehen in Graz, Klagenfurt, Linz, Innsbruck und Wien. Mit 5.977 Beschäftigten (davon rund 2.500 in Forschung & Entwicklung) aus 78 Nationen erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2024 (Stichtag: 30. September) einen Umsatz von 4,8 Milliarden Euro. Mit einem Forschungsaufwand von 686 Millionen Euro ist Infineon Austria das forschungsstärkste Unternehmen Österreichs.

Weitere Informationen unter www.infineon.com/austria bzw. www.infineon.com/presseaustria

Infineon Technologies Austria AG
Communications & Public Policy
Christina Taferner-Laggner
Tel.: +43 51777-2812
Christina.taferner-laggner@infineon.com